

Evangelische
A.B. & H.B.

Kirche

WEIZ

DIALOG

Mitteilungsblatt der Evangelischen
Pfarrgemeinde Weiz

Ausgabe 140 | Juli 2017

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

ANSTOSS

Ich wünsche dir,
dass es dir gelingt,
manche Momente
in deinem Leben
zum Glitzern zu bringen.
Dass du sie
in die Hand nimmst,
als seien es
rohe Diamanten.
Dass du sie schleifst,
abstaubst, polierst
und zum Glänzen bringst.
Und sie leuchten
in der Erinnerung:
ein kostbarer Schatz
in deinem Herzen.

**Tina Willms zum Monatsspruch Juli
2017 aus Philipper 1,9:**

Ich bete darum, dass Eure Liebe
immer noch reicher werde an
Erkenntnis und aller Erfahrung.



Wer ist Gott für Sie?

Der, der immer bei mir ist. Der da ist, wenn man ihn braucht – egal in welcher Situation. Der mich nie verrät, der immer zu mir steht. Diesen Glauben kann mir niemand nehmen. Jeder Mensch braucht so ein Fundament.



Foto: Patrick Desbrosses

Christopher Posch, Anwalt und RTL-Moderator, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Friedensgebet

Am Abend des 3. Juni lud der way of hope zum christlich-muslimischen Friedensgebet in die Weizbergkirche, u. a. mit Superintendent Mag. Hermann Miklas, Bischofsvikar Mag. Hermann Glettler, Bassem Asker.



Die Besucher der nur von Kerzen beleuchteten Kirche wurden mitgenommen in eine beeindruckende Stimmung gemeinsamer Spiritualität, gegenseitiger Wertschätzung, beeindruckender Toleranz.

Konfirmation

Elena Altmann wurde am 4. Juni 2017 in Rust konfirmiert. Nikolaus Daniel Huemer, Samuel Scheicher und Oskar Julius Leiter wurden am 11. Juni 2017 in der Gustav-Adolf-Kirche im feierlichen Gottesdienst konfirmiert.



Liebe Elena, lieber Nikolaus, lieber Samuel, lieber Oskar!

Das Presbyterium und die ganze Kirchengemeinde gratulieren Euch von dieser Stelle noch einmal ganz herzlich.

Wir wünschen Euch allen von ganzem Herzen Glück und Segen, Zuversicht, Power und auch den Mut, das Leben in die Hand zu nehmen; in Vertrauen auf und im inneren Einvernehmen mit Gott Eure wichtigen Entscheidungen im Leben zu treffen. Ein weites Herz wünschen wir Euch. Für das Zusammenleben mit Euren Mitmenschen. Und, Ihr wisst schon: Christlicher Glaube ist keine Sache, die man irgendwann kapiert oder nicht und die dann ein für alle Mal feststeht. Nein, das ist eine Sache, die mit Leben und mit Bewegung zu tun hat. Das heißt, dass Glauben Zeit braucht, zu wachsen. Im Kopf, aber vor allem in einem großen, weiten Herzen.

Wir hoffen, Ihr habt diesen Tag, auf den Ihr Euch voller Spannung gefreut habt, schön verlebt und erinnert Euch gerne daran zurück. Wir hatten eine große Freude daran, diese Feier mit Euch zu erleben.



Liebe Gemeinde!

Ein herzliches Willkommen tut gut wenn wir bei Freunden eingeladen sind. Es ist schön wenn man sich nach längerer Zeit wieder sieht und freundlich und mit Freuden empfangen wird. Das macht dann auch den Abschied nach einem gemeinsamen Abend leichter weil man weiß, es gibt ein Wiedersehen und man wird sich nicht aus den Augen verlieren. Herzlich und freundlich war auch mein Empfang in der Pfarrgemeinde Weiz vor knapp zwei Jahren. Es hat mir gut getan, so liebevoll empfangen zu werden. Umso schwerer fiel mir meine Entscheidung, die Pfarrgemeinde Weiz mit 31. Oktober 2017 wieder zu verlassen. Ich musste erkennen, dass meine Kräfte für die Krankenhauseelsorgestelle in Graz (in der ich für acht Krankenhäuser verantwortlich bin) und für die Pfarrgemeinde Weiz nicht reichen. Das war für mich ein sehr schmerzliches Erkennen und ich weiß, dass es auch für die Pfarrgemeinde Weiz eine sehr schmerzliche Tatsache ist. Ich habe mich dafür entschieden mich meiner Hauptbegabung, der Krankenhauseelsorge, zuzuwenden. Mehr ist mir momentan kräftemäßig nicht möglich. Es war ein monatelanger schwieriger Prozess für mich bis ich eingesehen habe, dass das die einzige Möglichkeit für mich und meine Familie ist. So heißt es nun wieder Abschied nehmen. Was bleibt sind die guten gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse: Das Gemeindefest, die Konfirmation, der Gemeindeausflug, die Gottesdienste an den normalen Sonntagen und an den Feiertagen, der regelmäßige Kirchenkaffee, die harmonischen Presbytersitzungen mit anschließender Jause, das wohlwollende und liebevolle Miteinander. Eines bleibt fest und gewiss: Auch wenn wir uns voneinander verabschieden müs-

sen, bleiben wir nicht allein. Jesus sagt uns seine Nähe und Gegenwart zu. Er ist für uns da, als ob wir der einzige Mensch auf der Erde wären. Pfarrer und Pfarrerrinnen kommen und gehen, doch Jesus bleibt, was auch passieren mag. Wir dürfen einander im Frieden gehen lassen, weil Jesus uns seinen Frieden zusagt. Im Johannes Evangelium sagt Jesus zu seine Jüngern: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ Der Friede Jesu ist allumfassend und will bis in die tiefsten Tiefen unseres Inneren eindringen. Unsere einzige Aufgabe ist es, dies auch wirklich zuzulassen. Mit Groll und Ärger verbauen wir uns den Frieden Jesu und behindern ihn. Wenn wir jedoch unsere negativen Gefühle loslassen und Jesus hinlegen haben wir die Chance, erleichtert und befreit durchs Leben zu gehen. Vertrauen wir gemeinsam ganz neu, dass Jesus einen guten Weg mit der Pfarrgemeinde Weiz vorhat, und dass er auch einen guten Weg mit mir und meiner Familie vorhat. Das bleibt ja unsere große Aufgabe, dass wir unsere Grenzen erkennen und ernst nehmen. Mit Überforderung ist niemandem gedient.

Ich sage ein herzliches Dankeschön für die schöne Zeit in Weiz und bin mir sicher, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren werden.

***Einen erholsamen Sommer
und Gottes Segen
wünscht ihnen/euch
Pfarrer Christian Hagmüller.***

Anita Hein

11. März 1927 bis 6. Juni 2017



Am 11. März 1927 wurde sie in Berlin geboren, war ein Wunschkind und ihre Mutter hat diesen Moment, als ihre Tochter auf die Welt kam, als den schönsten in ihrem Leben bezeichnet. Sie wuchs in einem behüteten Umfeld auf, war sehr bewegungsbegabt und übte sich in Akrobatik. Vielleicht entstand schon da ihr späterer Berufswunsch.

Bei Ausbruch des Krieges wurde sie als Gruppenleiterin in die Kinderlandverschickung geschickt. Trotz ihres jungen Alters war sie Mutterersatz für viele ebenso evakuierte Kinder. Sie selbst litt, rausgerissen aus der Familie, in dieser Zeit schreckliche Angst, Heimweh und Hunger.

Nach dem Krieg brachte ihre Mutter die Familie auf der Flucht vor den Russen aus dem zerbombten Berlin nach Hannover. Hier machte sie eine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin und lernte auch Massage. Sie behandelte Kriegsversehrte mit amputierten Gliedmaßen. Ein Patient empfahl die äußerst beliebte Therapeutin an die Bircher-Benner-Klinik nach Zürich. Als sie jedoch dort einen jungen Mann kennenlernte, der auch aus Hannover kam, verliebte sie sich spontan, kündigte ihren sicheren Job und folgte ihm in seine Heimatstadt. Tochter Sylvia wurde geboren. Nach fünf Jahren folgte der Umzug nach Düsseldorf, Tochter Andrea kam auf die Welt.

Weiterhin unterrichtete sie als Gymnastiklehrerin, der Familie wegen nur noch abends, an der Volkshochschule. Sie war ungemein kompetent, sehr beliebt und

es gibt bis heute den nach ihr genannten „Heinkreis“. Zusätzlich hielt sie im ganzen Bundesland Vorträge zu gesunder Ernährung, eine Neuheit in den 60er Jahren.

Als Tochter Andrea mit Mann und 4 Kindern beruflich nach Weiz zog, war die Sehnsucht so groß, dass sie mit ihrem geliebten Mann eine neue Heimat suchte und fand. Sie erwanderten alle umliegenden Berge und fanden neue Freunde. Sie sang sowohl in Weiz als auch in Krottendorf im Chor, auch der Volkstanzkreis machte ihr viel Freude.

Otto Hein verstarb zwei Jahre nach dem Umzug plötzlich. Die Familie stand für sie auch nach diesem Einschnitt im Mittelpunkt, auf die immer hilfsbereite einsatzfähiger Mutti und Oma der sechs Enkelkinder und zwei Urenkelkinder konnte man stets zählen.

Sie versuchte stets, auch in schwierigen Situationen klar zu erkennen was wichtig war, und verlor nie den Optimismus. In bewundernswerter Weise arrangierte sie sich auch mit Ihrer nachlassenden Kraft und den Gebrechen des Alters. Anita Hein war zufrieden, dass sie im Leben viel Schönes erlebt hatte und war dankbar dafür. Schmerzhaft blieb für sie der Verlust ihres geliebten Mannes, den sie um dreiundzwanzig Jahre überlebte.

Den Glauben an ein Wiedersehen hatte sie bis zuletzt.

Es wurde ihr geschenkt, dass sie in der letzten Zeit liebevoll von Tochter Andrea und deren Familie gepflegt wurde. Sie konnte noch Besuche empfangen und ist schließlich ganz friedlich in den Armen ihrer Tochter Andrea eingeschlafen.

In der Mitte der 90er Jahre war sie mit ihrem Mann nach Weiz gekommen und seitdem Mitglied unserer Kirchengemeinde. Ihr kluges und engagiertes Interesse konnte sie über viele Jahre, bis es ihr körperlich nicht mehr möglich war, im Presbyterium einbringen. Viele wichtige Impulse gingen von ihr aus.

*Wir denken dankbar an die Zeit mit Anita zurück.
Sie bleibt in unseren Herzen, ihre
Gedanken und Ideen bleiben in unseren Köpfen.*

Beerdigungen

Anita Hein
Albert Wolf

Wir sind der Voraussetzung gewiss, dass wir im Vertrauen auf Gottes Liebe nie ganz aus seiner Gnade heerausfallen könne, trotz aller unserer Irrtümer und Verfehlungen.

Eduard Spranger, deutscher Philosoph, Pädagoge und Psychologe, der zu den modernen Klassikern der Pädagogik gezählt wird

Taufe

Anton Fischer wurde am 5. Juni 2017 in der Evangelisch-lutherischen Gemeinde Technitz Ziegra getauft.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth;
alle Lande sind seiner Ehre voll.



Gemeindeausflug auf die Pretul am 23. Juli 2017



Abfahrt 7 Uhr 30 von der Gustav-Adolf-Kirche Weiz, ökumenischer Gottesdienst 8 Uhr 30 in Ratten, anschließend Wanderung.

Mittagessen im Peter-Rosegger-Schutzhaus.

Wir gratulieren

- ab vollendetem 70. Lebensjahr -

Anna Schneider, Unterfladnitz, 5.7.
Tonie Werlberger, Eggersdorf, 13.7.
OSR Elisabeth Schrenk, Weiz, 14.7.
Dieter Hartmann, Weiz, 15.7.
Anna Wolf, Weiz, 17.7.
Hermine Ott-Neuhold, Weiz-Farcha, 21.7.
Erich Unger, Weiz, 25.7.
Christian Hermann Gäbler, Rettenegg, 29.7.
Volkmar Becker, Weiz, 30.7.
Betty Oberer, Weiz, 30.7.
Wolfgang Pöschl, Weiz, 31.7.
Ingrid Elfriede Hohegger, Weiz, 4.8.
Heidi Lesanovsky, Weiz, 4.8.
Gertraud Nistelberger, Weiz, 5.8.
Eleonore Brunnader, Weiz, 6.9.
DI Wolfgang Teischinger, Unterfladnitz, 6.9.
Georg Werner, Birkfeld, 7.9.
Margarethe Luschnigg, Weiz, 10.9.
Manfred Leitgeb, Weiz, 22.9.
Ermelinde Weber, Weiz, 24.9.
Margarete Fuchs, Naas, 24.9.
Friederike Marchisetti, Weiz, 30.9.

*Keinen Tag soll es geben
An dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hält.*

*Keinen Tag soll es geben
An dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich schützt.*

*Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich liebt.*

*Der Friede Gottes sei mit dir
Er ist höher als alle Vernunft.
Er bewahre dein Herz und alle deine Sinne
In Jesus Christus, unserem Herrn.*



ÖKUMENISCHE SPURENSUCHE AM 29.5.17:

Gemeinsam unterwegs auf den Spuren von Martin Luther



Die Spurensuche begann in der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche mit einem Vortrag von Professor Paul Zulehner (österreichischer Theologe und katholischer Priester. Der seit 2008 emeritierte Universitätsprofessor gehört zu den bekanntesten Religionssoziologen Europas)

Lage der Kirche: Die Lage der Kirche war zur Zeit Luthers misslich. Sie hatte keine spirituelle Kraft und war in ihrer äußeren Form entartet. **Schon vor Luther** gab es viele Reformbewegungen: Die Armutsbewegung (vor allem Franz von Assisi), Brigitta von Schweden, Katharina von Siena. Selbst **Papst Hadrian VI** schreibt an den Reichstag zu Augsburg 1523: Gott lasse diese Wirren geschehen „wegen der Menschen und sonderlich der Priester und Prälaten Sünden“ . . .

Papst Franziskus hatte Luther beim Rückflug von seiner Armenien-Reise gewürdigt. Dessen Absichten seien „nicht falsch“ gewesen, wenn auch „vielleicht einige Methoden nicht richtig“ erschienen. Der Reformator habe damals gegen eine korrupte und verweltlichte Kirche protestiert, die „kein Modell zum Nachahmen“ gewesen sei.

Kirchenreform und Reichsumbau: Luther ließ sich politisch instrumentalisieren. Die Fürsten schützten

ihn vor den Folgen der Reichsacht (1521), dem Scheiterhaufen; dafür unterstützte er faktisch deren Politik. Auf den Prager Fenstersturz 1618 folgten 30 Jahre **Krieg des Christentums gegen das Christentum** mit nachhaltigen Negativfolgen. Die Aufklärung brachte eine Religion ohne Konfession und dann einen Frieden ohne Gott. Christen sind schuldig geworden am Kontinent und dessen Menschen. In Lund wird die Bitte um Vergebung ausgesprochen: „Wir bitten dringend, dass Lutheraner und Katholiken zusammenarbeiten, um den Fremden aufzunehmen, denen zu Hilfe zu kommen, die wegen Krieg und Verfolgung gezwungen waren zu fliehen, und die Rechte der Flüchtlinge und der Asylsuchenden zu verteidigen.“

Ökumenische Entwicklung: Die Anfänge waren in den gemischtkonfessionellen Reichsstädten. In Biberach gibt es bis heute eine gemeinsame Kirche.

Nach harter Gegnerschaft folgte der erste Schritt: versöhnte Verschiedenheit (Nostrae aetate) hin zum differenzierten Konsens (Gemeinsame Erklärung der beiden Kirchen in Lund).

Es folgt die **Wertschätzung Luthers als „geistlichem Lehrer“** durch Franziskus in Lund: „Die geistliche Erfahrung Martin Luthers hinterfragt uns und erinnert uns daran, dass wir ohne Gott nichts vollbringen können. ‚Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?‘ – das ist die Frage, die Luther ständig umtrieb. Tatsächlich ist die Frage nach der rechten Gottesbeziehung die entscheidende Frage des Lebens. Bekanntlich begegnete Luther diesem barmherzigen Gott in der Frohen Botschaft vom menschgewordenen, gestorbenen und auferstandenen Jesus Christus.“

Wesentlich ist die **gegenseitige Bereicherung:** „Keine Kirche ist so reich, dass sie nicht der Bereicherung durch andere bedürfte und keine Kirche ist so arm, dass sie nicht einen Beitrag geben könnte.“ (Kardinal Koch)

- Es gibt **Lutherlieder** im Gotteslob.
- Die katholische Kirche lernt **Freiheit des Gewissens**.

- Die katholische Kirche kann **Synodalität** lernen.
- Die katholische Kirche kann die **Entdiskriminierung von Frauen** lernen.
- Für die evangelische Kirche gilt: die Freiheit des Einzelnen wird leicht zur riskanten Freiheit, ohne das schützende Dach einer gläubigen Gemeinschaft – dann verdunstet das Evangelium leicht in der Hitze modernen Lebens; der einzelne wird weniger widerständig gegen kulturelle Gegenstimmen (wie z.B. Kommunismus, Angst, Entsolidarisierung...)

Nach dem gemeinsamen Spaziergang von der Gustav-Adolf-Kirche zur Taborkirche sprach dort Superintendent MMag. Hermann Miklas:

>> Die Reformation war zuerst eine **theologische Bewegung** nicht eine organisatorische Reformbewegung. Martin Luther hielt eisern an der Kindertaufe fest.

>> Es geht um die Bedeutung der **Bildung**. Aus der Bildung erwächst Freiheit.

>> Zum Umgang mit der **Bibel**: Martin Luther war es immens wichtig, dass möglichst viele Menschen die Bibel lesen. Es geht darum, den Menschen durch die Bibel ethische Entscheidungskriterien zur Hand zu geben.

>> „**Man soll dem Volk aufs Maul schauen**“. Das wäre für uns Kirchen heute auch sehr wichtig, da wir eine Insidersprache verwenden.

>> Von den Zeiten Luthers bis ins 19. Jahrhundert war Kirche selbstverständlich. Heute ist Kirche ein Minderheitenprogramm.

>> **Zur Ökumene**: Martin Luther würde heute mit Papst Franziskus einmal pro Monat auf ein Bier gehen. Gesprächsthemen wären: a) Die Realpräsenz im Abendmahl; b) Zölibat bzw. Ehe; c) Frauenordination

Raiffeisenbank
Weiz



Wenn´s um Beratung geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

Deshalb bieten wir unseren Kunden Beratungszeiten von Montag bis Freitag zwischen 7:00 Uhr und 19:00 Uhr an.

www.rb-weiz.at

MÖBEL FENSTER TÜREN TREPPEN GELÄNDER

BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG

TISCHLEREI
Fadenberger

8162 PASSAIL T: 03179 23336 F: 03179 23336 50
office@tkf-fadenberger.at www.tkf-fadenberger.at

Steiermärkische
SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.



MONATSSPRUCH
AUGUST 2017

Gottes **Hilfe**
habe ich erfahren bis
zum heutigen Tag und
Zeuge
stehe nun hier und
bin sein **Zeuge**
bei Groß und Klein.

APOSTELGESCHICHTE 26,22

*Wir wünschen allen
unseren Lesern einen
wunderschönen und
erholsamen Sommer!*

